

Stiftung Bayerische Gedenkstätten / Praterinsel 2 / 80538 München

An den Präsidenten
der Vereinigten Staaten von Amerika
Mr. Joe Biden

Der Direktor

Praterinsel 2 / D-80538 München
Tel. +49 (0)89/2158675-81
direktor@stbg.bayern.de
www.stiftung-bayerische-gedenkstaetten.de
www.kz-gedenkstaette-dachau.de
www.gedenkstaette-flossenbuerg.de

Datum
18.01.2021

Einladung in die KZ-Gedenkstätte Dachau

Sehr verehrter Herr Präsident,

erlauben Sie mir, dass ich mich vorab kurz vorstelle: Mein Name ist Karl Freller. Ich bin seit 38 Jahren Mitglied des Bayerischen Landtages, war neun Jahre Kultusstaatssekretär und bin seit zwei Jahren stellvertretender Parlamentspräsident. Im Februar 2018 sind wir uns im Rahmen der Sicherheitskonferenz beim Festlichen Abendessen in der Münchner Residenz kurz begegnet. In meiner politischen Eigenschaft ist es mir ein Anliegen, Ihnen herzlichst zur Wahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika zu gratulieren. Ich habe mich aufrichtig gefreut, dass IHNEN der Wahlsieg gelungen ist und die Welt wieder auf eine berechenbare und menschliche Führung Ihres Landes hoffen darf.

Im Ehrenamt bin ich Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten und hauptverantwortlich für die zwei in Bayern befindlichen KZ-Gedenkstätten Dachau und Flossenbürg. Es war eine große Ehre und wurde von den Mitarbeitern der KZ-Gedenkstätte Dachau als hohe Anerkennung ihrer engagierten täglichen Arbeit an einem hoch belasteten Ort empfunden, als sie 2015 im Anschluss an die Sicherheitskonferenz mit Ihrer Familie privat die Gedenkstätte besuchten und sich auch mit positiven Worten ins Gästebuch eintrugen.

Umso mehr sind wir alle an diesem Wochenende sehr erschrocken, als das größte deutsche Nachrichten-Magazin „Der Spiegel“ einen großen Artikel über Ihren damaligen Besuch veröffentlichte, der die Überschrift trägt: „Frisch lackiert – der angehende US-Präsident Joe Biden wirft der KZ-Gedenkstätte Dachau Geschichtsklitterung vor“. Sie werden mit dem Satz zitiert: Die Gedenkstätte sei umgestaltet worden „um es für die Besucher weniger bedrückend zu machen“.

Ich befürchte, dass bei der Führung vor sechs Jahren der wichtige Hinweis untergegangen ist, dass es die KZ-Gedenkstätte mit Dokumentation als solche erst seit 1965 gibt. So ist es unbestritten, dass auf dem Gelände nach 1945 vieles verändert wurde. Erst wurden dort die NS-Täter interniert, dann nutzte die bayerische Regierung einen Großteil des ehemaligen Häftlingslagers, um Vertriebene unterzubringen. Die Baracken wurden umgebaut und später abgerissen. Zwei Baracken wurden in den 60er Jahren nachgebaut, auch die Inneneinrichtung und die bis heute unlackierten Stockbetten, um wenigstens eine Grundvorstellung zu ermöglichen. Originale Betten mit eingeritzten Namen gab es damals schon nicht mehr. Schrecken und Gewalt, Enge und Schmutz, Gerüche und Kälte museal darzustellen, ist medial bedingt und gegenständlich, zumal ohne historische Originalteile, kaum möglich!

Sehr verehrter Herr Präsident, ich möchte Ihnen versichern, dass der Freistaat Bayern und die Stiftung Bayerische Gedenkstätten alles in ihrer Macht Stehende tun, um die Gedenkstätten als Zeugen für die Verbrechen des Nationalsozialismus, als Orte der Erinnerung an die Leiden der Opfer und als Lernorte für künftige Generationen zu erhalten und zu gestalten. Es gilt, das Wissen über das historische Geschehen im Bewusstsein der Menschen wachzuhalten und weiterzutragen. In den kommenden Jahren wird Bayern eine dreistellige Millionensumme in die Erinnerungskultur investieren, und ich werde darauf achten, dass vor allem die Orte der Opfer besonders berücksichtigt werden.

Und jetzt hätte ich eine ganz große Bitte an Sie persönlich: Es ist uns in den vergangenen Jahren zwar gelungen, jährlich fast eine Million Besucher in Dachau zu haben. Doch es gäbe keine größere Aufmerksamkeit für diesen Ort, als wenn erstmals ein amtierender Präsident der Vereinigten Staaten ihn besuchen würde. Ich lade Sie herzlichst ein, die KZ-Gedenkstätte Dachau in Ihrem neuen Amt zu besuchen. Sie würden in jeder Hinsicht ein weltweit großes Ausrufezeichen setzen!

Beim 70. Jahrestag der Befreiung des KZ Dachau durch amerikanische Soldaten habe ich gesagt „Man sollte niemals die Menschen vergessen, die einem im Leben geholfen haben. Das gilt wohl auch für Staaten. Deshalb danke ich aus tiefem Herzen den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Soldaten unter großer Lebensgefahr die Überlebenden dieses Konzentrationslagers befreiten und deren Politik dann maßgebend half, dass in Deutschland eine stabile Demokratie entstand.“

Die Fotos der Befreiung der Konzentrationslager durch amerikanische Soldaten zeigen Amerika von seiner besten Seite. Verbunden mit Ihrer persönlichen Glaubwürdigkeit, verehrter Herr Präsident, könnten diese Bilder helfen, der Welt wieder den Glauben an ein freies, demokratisches und gerechtes Amerika zurückzubringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Karl Freller, MdL

Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten

Vizepräsident des Bayerischen Landtages